

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Wochenpreis mit den Wochenbeilagen „Vöcker der Woche“ u. „Wochenvogel“ durch die Post Nr. 2 40 o. Beilagen durch Post Nr. 2.— frei Haus monatl. Ersch. wertf. abg. 1. Einzelnum. 10 Pf. Sonnabends 20 Pf. Geschäftsst. Haltestr. 4. (Montag) u. G. (Dienstag) 8.— im Jahre 120 Pf. Gewalt (Streit ufm.) betriebl. kein Einfluß. auf Verzögerung od. Rückvergütung.

Nr. 72 Donnerstag, den 26. März, 1925 165. Jahrgang

Waffenlauf ist Waffenplatz!

von Spurenbüchse

Deutschland und der Sicherheitspakt.

Reichsregierung und Chamberlains Rede.

Die deutsche Regierung hat zur Rede Chamberlains noch keine Stellung genommen, da sich die nach Berlin übermittelten Berichte noch in wesentlichen Punkten widersprechen. Es wird zunächst der englische Text abgewartet werden müssen, und dann erst werden sich die Meinungen Chamberlains in ihrem vollen Umfang erkennen lassen. — In Regierungskreisen wird allerdings schon jetzt betont, daß der Rede große Bedeutung zukomme, insbesondere hinsichtlich des Programms der Sicherheitsfrage.

Aus Paris kommt die Meldung, die deutsche Regierung habe neuerdings in London zu verstehen gegeben, daß Deutschland zum bedingungslosen Beitritt zum Völkerbund bereit sei. Von zünftiger Stelle wird hierzu erklärt, daß sich der Standpunkt der Reichsregierung bisher nicht geändert habe. Von einem bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund kann also nicht die Rede sein.

Die zu einer Verminderung der Garantien führen würde, die Frankreich und seine Alliierten in Europa befehlen. Die Hauptaufgabe der französischen Diplomatie befände darin, Sicherheiten in dieser Hinsicht in folgenden Punkten zu verlangen:

1. Die Nüchternung des Rheinlandes müßte ihren normalen Verlauf nehmen.
2. Die Entmilitarisierung des Rheinlandes müßte durchgeführt werden.
3. Die Sicherheiten, die man allen Staaten des Völkerbundes im Völkerbundspakt gewährt, müßten gewährleistet werden. Andererseits müßte die Fortsetzung der Beziehungen zwischen Frankreich und Polen, der Tschechoslowakei und anderen Regierungen der Kleinen Entente sichergestellt werden.

Die französische Regierung gebe zu, daß eine schroffe Ablehnung der deutschen Vorschläge nicht die Lage Frankreichs verbessern würde und daß nur die Erhaltung der Unterstellung Großbritanniens für den Fall des deutschen Angriffs nicht sofort das in London vorgeschlagene Vorgehen ablehnen dürfe, obwohl man alle vorstehenden Maßregeln ergreifen müsse, um irgendwelche Gefahren abzuwenden.

Man kann voraussetzen, daß die kommenden diplomatischen Besprechungen sehr schwer zu einem befriedigenden Ende zu bringen sein werden.

England und das deutsche Sicherheitsangebot.

Die große Rede, die Chamberlain am letzten Dienstag im Unterhaus gehalten hat und die sich daran anschließende, unter Beteiligung von Lloyd George, MacDonald und Baldwin vollzogene Aussprache haben endlich eine gewisse Klarheit über die englische Einstellung gegenüber den deutschen Anregungen sowie über deren allgemeine Tragweite für die europäische Politik gebracht. Deutschland ist, den Ausführungen von Chamberlain zufolge, bei seinen Vorschlägen von der Tendenz ausgegangen, den Abschluß eines Sonderpakts in Betracht zu ziehen, welcher die Grundlage für eine friedliche Verständigung mit Frankreich bilden sollte. Zu diesem Zwecke habe Deutschland den Abschluß eines umfassenden Schiedsgerichtsvertrages angeregt, vor allem sollte mit den Mächten, die an der Abgrenzung interessiert sind, ein Gegenseitigkeitspakt abgeschlossen werden, deren abgeänderte Form aber mit entsprechendem Inhalt auch für die übrigen Staaten, die eine gemeinsame Grenze mit Deutschland haben, zur Anwendung kommen könnte — sofern diese Staaten einen solchen Vertrag wünschten. Im weiteren wies Chamberlain auf Deutschlands Bereitwilligkeit hin, ausdrücklich den gegenseitigen Territorialbestand an Frankreich zu garantieren. Gerade letzteres greift Chamberlain aus besondrerem Anknüpfungspunkt aus den deutschen Vorschlägen heraus und ebildet in diesem Angebot Deutschlands freigelegte Anerkennung des gegenwärtigen Standes der Dinge, das es bisher nur unter dem Vorwand des Verfalls auf sich genommen hätte. Die Abgrenzung würden an sich in dieses Sicherheitsabkommen nicht einbezogen, aber Deutschland hätte den Willen bekundet, auf jede Veränderung der ständigen Grenzen durch kriegerische Maßnahmen zu verzichten und begründet sich darauf, keine diesbezüglichen Ansprüche nur im Wege friedlicher Verhandlung durchsetzen zu wollen.

Ueberblickt man den Gesamtinhalt der hier von deutscher Seite angehängt gemachten Vorschläge und die Schlussfolgerung, welche in keinem Kommentar Chamberlain heraus zieht, so wird man mit Entsetzen feststellen müssen, wie weitreichend dieses deutsche Angebot ist und wie geringe Gegenleistungen dafür von Seiten der Ententeemächte beanprucht werden. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß es sich bei dem hier durch Chamberlain wiedergegebenen Inhalt zunächst nur um Anregungen handelt, die darauf hinstreben, eine Feststellung über Englands Geneigtheit zu Sonderverhandlungen herbeizuführen.

Mit ungenügenden Hoffnungen und unerbittlichen Versprechungen darf sich das deutsche Volk heute, nachdem es in Paris, aber auch in London mit dieser unzureichenden Politik wiederholt die äbsten Erfahrungen gemacht hat, nicht mehr abdröhnen lassen. Die Rücksichtnahme auf eine uns vielleicht im Augenblick freundliche Stimmung in England kann unter keinen Umständen die uns unserer Regierung den Anlaß geben, auf die für die deutsche Volksgemeinschaft wesentlichen Belange im Westen, und wie es sich jetzt nach Chamberlains Rede herausstellt — die eine sehr notwendige Ergänzung durch die Mittelungen erfüllt, welche der polnische Außenminister gleichzeitig im Warschauer Parlament bekannt gegeben hat — auch auf unsere unsozialistischen Rechtsansprüche im Osten in dieser oder jener Form zu verzichten. Wenn der Deutsche Vorkriegsstand seine Wesensgeheimnisse für das Abengebiet beiseite, welche sich auf die Gegenleistungen verlangen zu können. Wir müssen Aufklärung darüber verlangen, ob ein solches Verlangen vorliegt und wen die Schuld trifft.

Gänge Verhandlungen erforderlich.

London, 26. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ gibt heute aufgrund der Rede Chamberlains und anderer Materials eine Voraussage zur künftigen Entwicklung der Dinge. Er meint, daß der französische Vorkäufer die Neutralität der Inghilanden nach London zurückgeführt ist, wahrscheinlich eine Reihe von Angeboten und Nebenbemerkungen der französischen Regierungen mitgebracht haben wird, die vorausichtlich England und die Alliierten in den Stand setzen würden, weitere Einzelheiten von Deutschland zu erörtern. In London ist man nicht der Ansicht, daß von Seiten der Alliierten wegen der deutschen Vorkläufe eine formale Note nach Berlin geschickt würde. Vielmehr werde diese für einige Zeit noch die

Der „Lemps“ warnt vor England.

Paris, 25. März. Der „Lemps“ schreibt zu der Rede Chamberlains: Wir stellen zu unserem Bedauern fest, daß die britische Politik, indem sie seit fünf Jahren zum ersten Male ihre Unentschiedenheit ablegt, sich nachträglich gegen gegenseitige Interaktion und Solidarität der Alliierten angeschlossen hat. Man ist in London davon überzeugt, daß die Abgrenzung des letzten Schusses für die britische Sicherheit bildet. Dieser Standpunkt Großbritanniens entspricht den Interessen Frankreichs und Belgiens, doch lehnt die britische Regierung es entschieden ab, die Sicherungslinie am Rhein durch eine gegenseitige Sicherheitsabkommen mit Belgien zu garantieren. England glaubt trotz des Papierkrieges einer deutschen Unterfertigung vertrauen zu können. Wir können die Überzeugung nicht teilen, müssen aber dieser Tatsache zünftig Rechnung tragen. Am Schluß sagt der „Lemps“: Selbstverständlich müssen die deutschen Vorschläge mit großer Aufmerksamkeit geprüft werden, da man sich die Gelegenheit für einen dauerhaften Frieden nicht entgehen lassen darf. Doch aber die britische Regierung die deutschen Vorschläge bereits jetzt als eine freie Grundlage für die Lösung aller Fragen aufstellt, halten wir für eine große Unvorsichtigkeit, da Deutschland den Völkerbund noch nicht begetreten ist und noch nicht sämtliche Verpflichtungen erfüllt hat.

Die deutschen Vorschläge in der französischen Presse.

Paris, 26. März. Der Londoner französische Vorkäufer, de Neureuil wird mit neuer Anstrengung seines Ministerpräsidenten nach London fahren und wird dann unmittelbar nach seiner Ankunft, die wahrscheinlich noch heute erfolgen wird, eine neue Unterredung mit Chamberlain haben. Den Standpunkt Frankreichs nach der Rede des englischen Ministers des Aeußeren gegenüber den Vorkläufen, wie sie de Neureuil der englischen Regierung darlegen wird, glaubt der „Matin“ darin zusammenzufassen zu können, daß Frankreich zunächst noch wie vor bereit ist, die deutschen Vorkläufe im Geiste größter Sachlichkeit und guten Willens zu prüfen. Was Polen anbelangt, dem Groß-Britannien in der deutschen Angelegenheit die Rolle des Zündensbooms zugewiesen habe, so bleibt die

Befriedigung auf dem Wege der Vorkläufe.

Stuttlingen. Möglicherweise werde die deutsche Regierung den Alliierten ein zweites Memorandum oder ein Hilfs-Memorandum zuzufinden, in dem sie klarlegen würde, wie sie sich die Entwicklung eines Lebensinterkommens zwischen den östlichen und westlichen Nachbarn dächte. Es veranlaßt, daß die deutsche Regierung den Wunsch äußert, die Beziehungen zwischen mit den Inghilanden beabsichtigt, Verträge, die je nach Lage der Dinge im Einzelnen verschieden sein müßten oder alle Schiedsgerichtsverträge sein würden. Die sich beziehenden Schiedsgerichts- und Schlichtungsverträge zwischen Deutschland auf der einen und Schweden, Dänemark und Finnland auf der anderen Seite würden bei den künftigen abschließenden Verhandlungen als Muster dienen. Inzwischen würden diese zwei Gruppen von Verträgen in wichtigen Punkten von einander abweichen. In den Verträgen mit den Neutralen sind Streitfälle, die Wirkungen des Weltkrieges sind, ausdrücklich ausgeschlossen, ausgenommen diese Streitfälle einen wesentlichen Bestandteil der Intimität mit den Alliierten zu stiftenden Verbindungen bilden würden. Automatisch würde sich aus den Schiedsgerichtsverträgen der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ergeben, um Deutschland in den Stand zu setzen, sich des Völkerbundes zu bedienen.

Die deutschen Hoffnungen und Zweifel.

Paris, 26. März. Zur Rede Chamberlains schreibt der „Lemps“ es sei evident, daß die französische Öffentlichkeit erst durch den englischen Außenminister genaue Kenntnis von den deutschen Vorkläufen erhalte. Das deutsche Angebot sei interessant, weil Deutschland sich mit den neuen Punkten seiner Vorkläufe abfinden möchte. Es verzieht also auf die Zurückgewinnung Esch-Verträgen durch einen Krieg und verpflichtet sich auch, sich jeder Beeinträchtigung der Volksabstimmung zu enthalten, die in neun Jahren das Schicksal des Saargebietes bestimmen wird. Wenn die Vorkläufe das Angebot ohne Hintergedanken gemacht habe, so seien die Vorkläufe für den Vorkläufer von großer Bedeutung und müßten einer gründlichen Prüfung unterzogen werden. „Journal des Debats“ warnt, daß Stresemann die gleiche Methode wie Bismarck einsetze, in dem er Anregungen unterbreite und Gegenvorschläge erwarte. Entgegenstehende Vorkläufe diesen nicht vor vornberein abgeben können. Frankreich werde keine Bereingemessenheit ertönen, wenn das Berliner Kabinett klare und praktische Vorkläufe macht.

Salbung Frankreichs hierin unverändert.

Polen dürfe kein Hindernis für die Sicherheitsfrage im Westen bilden, andererseits aber werde Frankreich sich freizumachen den Vorkläufen bereit sein. Die Frage sei, ob Deutschland, wenn es zur getreuen Beobachtung des Vertrages angehalten werde, seine friedlichen Vorkläufe aufrechterhalten werde. Das ergebnis weitig wahrscheinlich. Anteressant, als die vorstehenden, allerdings inspirierten Angaben, sind die Erklärungen, die eine ungenannte hochstehende politische Persönlichkeit dem Vorkläufer des „Matin“ gemacht hat. Die betreffende Persönlichkeit, die in näherer Beziehung zum Kabinett steht, hat folgende Erklärung abgegeben: Es ist ein großer Wunsch, daß folgendes erklärt: Kommt Deutschland um vorüberhaltige Aufnahme in den Völkerbund ein, so wird der Garantiepakt im Westen ohne weiteres zustande kommen. Was die Distanz anbelangt, so sieht die englische Erklärung auf folgendem Standpunkt. Wenn Deutschland nach seiner Aufnahme in den Völkerbund sämtliche übernommenen Verpflichtungen erfüllt und dadurch dem guten Willen erbringt, so kann es traß Artikel 19 des Völkerbundes geltend

London, 26. März.

Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ der bekanntlich Bertin ist, gibt eine recht ausführliche Darstellung der gegenwärtigen Lage. Er sieht die Vorkläufe als bereit, die deutschen Vorkläufe als Grundlage der Verständigung zu sehen, auf welcher eine für Frankreich vorteilhafte Lösung des Saargebietes zu erzielen werden könne. Jedoch wäre Verzicht sehr bedauerlich, daß die deutschen Vorkläufe eine Entwidlung einleiten,

Neugeklaffene Lage für Frankreich.

Paris, 25. März. An offizieller französischer Stelle wird erklärt, daß der englische Außenminister, der persönlich der Auffassung Frankreichs auch in der polnischen Frage nahestehe, einen mittleren Weg vorgeschlagen habe, der sowohl der Opposition im Unterhaus wie auch dem polnischen Standpunkt Rechnung tragen sollte. Wie weit eine Lösung auf diesem Wege möglich sei, würden erst die weiteren Verhandlungen zeigen.

Der französische Vorkäufer in London, de Neureuil, hat seinen Aufenthalt in Paris verlängert, um am Quai d'Orsay über die durch die Rede Chamberlains neu geklaffene Lage zu beraten und weitere Initiativen entgegenzunehmen. de Neureuil ist heute mittig wieder nach London zurückgereist.

machen, daß seine Klagen den wirtschaftlichen Bedürfnissen der betroffenen Gebiete nicht entsprechen.

Die vorstehenden, im Sperdruck wiedergegebenen Ausführungen zeigen, wie der „Matin“ ausdrücklich die Unterstützung des britischen Kabinetts hervorhebt.

Schweres Explosionsunglück in Hamburg.

11 Personen getötet.

Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich gestern vor-mittag im Hamburger Hafen. Bei dem im zweiten Kanal bei Granbrook liegenden Leichter „Saturn“ sollte eine Kabine niedriger gelegt werden. Man arbeitete mit Sauerstoff-geladene. Durch die Bildung von Amalgamen, aus den Röhren, die sich auf dem Boden des leeren Rahmes be-fanden, floß flüßlich der etwa 80 bis 100 Meter lange Raß in die Luft. Sieben Personen wurden ge-tötet, drei bis fünf schwer verletzt. Die Nacht der Ex-plosion war so hart, daß ein 5 bis 7 Zentner schwerer Unter-über die Sabotkammer hinweg geschleudert wurde. Der Leichter ist vollkommen vernichtet. Durch den ge-waltigen Luftdruck wurde an den umliegenden Gebäuden erheblicher Schaden angerichtet.

Von dem bei der Explosion vernichteten Leichter „Sa-turn“ ragen nur noch das zerrissene Vorbordel und das Deck aus dem Wasser. Seit dem Abwachen der Feuerwehren liegt

das flüchtige Tauerschiff längsseit der Trümmer, um die Bergungsarbeiten zu beginnen. Der Leichter „Saturn“ gehört der Kruppener Maschinenfabrik in Prag und befand sich in Reparatur. Die Zahl der Toten hat sich auf elf erhöht; zwei Personen werden noch vermisst. Unter den Toten befinden sich auch zwei Mann der Schiffsbau-gewerkschaft. Einwandfrei festgestellt wurde bisher die Verursachung von sechs Toten. Da die Explosion auf Nichteinhalten von Sicherheitsbestimmungen zurückzuführen wird, so erwartet man ein gerichtliches Nachspiel.

Verbrennung durch Salzsäure.

Erstunt. In einem Abteil vierter Klasse des 9 Uhr 25 vormittags hier eintraffenden Bergpanzuges plagierte in der Nähe von Stadtilm eine flache konzentrierte Salz-säure und bradte dem Betreffenden schwere Verletzungen an. Die übrigen Mitreisenden Verschädigungen der Kleidung bei.

Dr. Jarres in Stuttgart.

Stuttgart, 26. März. Der Andrang zu dem Reichs-klub für den Oberbürgermeister Dr. Jarres einberufenen Wählerversammlungen war so stark, daß die beiden größten Säle Stuttgarts nicht ausreichten um die große Raßfrage nach Karlen befehdigen zu können. Hauptversammlung und Parallelversammlungen gefüllten sich zu einer großen wä-terschlüssen Randgebühren. Die Wiederwahl-Vermittlung, der auch der Staatspräsident Pöschke und der Finanz-minister Dehlinger behaupten, wurde nach einleitenden Deggel von Vorhingen des Reichslandes Württemberg, Landeshauptpräsident a. D. Mayer mit einer Begründungs-antrag eröffnet. Unter stürmischen Beifall betrat Dr. Jarres das Rednerpult und entwickelte sein politisches Programm in der ihm eigenen pödeuren Art. Von besonders aktuellen Fragen behandelte er den von der Entente ge-wünschten Eintritt in den Völkerverbund. Dr. Jarres betonte, ein bedingungsloser Eintritt in den Völkerverbund läßt nicht in Frage. Wir dürfen uns nicht der Gefahr aussetzen, das Kampffeld für die anderen Völker zu werden. Sollten wir eines Tages in den Völkerverbund eintreten, so müssen wir unsere Aufgaben darin erfüllen, um die deutschen Kinderarbeiten anzunehmen. Dr. Jarres trat dann ein für den

Kampfs gegen die Kriegsschuldfrage.

(Stimmlicher Beifall). Die Behauptungen der November-leute, das deutsche Volk habe auf der ganzen Linie ge-fehlt, seien Lug und Trug gewesen. Wir müssen zurück zur Verlässlichkeit der Bewirtschaftung und des öffentlichen Lebens, wie sie früher bestanden habe. Wir achten die Verfassung, erblicken aber in ihr nicht das Ideal und wollen sie nicht organigeme reformieren. Dr. Jarres erklärte, wir sind sozial, aber nicht sozialistisch.

Ein gewisser Lebensfähiger Mittelstand ist ein Grund-pfeiler für den Staat und die Wirtschaft.

Der Mittelstand müsse gestärkt werden durch eine vernünftige Steuerpolitik und eine gerechte Aufwertung, soweit sie wirtschaftlich tragbar sei. Rotwendig sei die Bekämpfung der Wirtschaft von unüberwindlichem Jüngling und übertriebener Bürokratisierung. Dr. Jarres erinnerte an den Besuch, den er dem Grafen Zepelin in Stuttgart nach der Luftschiffkatastrophe von Gerdingen abgesehen habe. Zepellins Zuersticht ermahnt uns, unberührt und unbedrohen an dem Wiederaufbau unserer Zukunft zu arbeiten. So würden wir am besten dem Nutzen des großen Sandmannes in Württemberg. Die Ausführungen Dr. Jarres wurden mit stürmischen Beifall aufgenommen.

Die Wirtschaftspartei für Jarres.

Der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei des deut-schen Mittelstandes erklärt einen Wahlaufsatz, in dem zur Wahl Dr. Jarres aufgefordert wird. Es heißt in dem Aufsatz u. a.:

„Die Wirtschaftspartei konnte bei den wiederholten Be-sprechungen der Vertreter der verschiedenen Parteien und Organisationen im Reichsbürgeramt mit Verdrüßigung fest-stellen, daß alle beteiligten Kreise des deutschen Volkes unter dem höheren Gesichtspunkte eines Einigungsver-suches möglichst weiter Kreise des deutschen Volkes be-zögen und Sonderwünsche irgendwelcher Art zurückstellen, stellen. Leider ist die Basis der Einigung kleiner geworden als die, die die Wirtschaftspartei erstrebt und erstrebt hat. So steht doch immer fest, daß sich wenigstens ein großer Teil des deutschen Volkes unter Zurückstellung aller Neben- und Sonderwünsche zusammengefunden hat im höheren Interesse des Vaterlandes.“

Dr. Jarres in Köln.

Am Freitag wurde Oberbürgermeister Dr. Jarres sowie Gezeßelns Wallraf und Stadtdirektor Waterrodt in Köln im Festsaal der Messe sprechen.

Eindruck aus politischen Motiven.

Berlin, 25. März. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung des Mitgliedes der deutschböhmen Freiheitsbewegung und Herausgebers der „Deutschen Wochenschau“ Major Wexelstedt, ein. Sie raubten einen Ansteckknopf aus und fühlten hierbei eine ganze Anzahl von Briefen, die auf dem Tisch an Wexelstedt geschrieben hat. Hiernach scheint es sich um einen politischen Einbruch zu handeln.

Deutsche Tribul-Lösungen.

Paris, 26. März. Die Reparationskommission hat ihre Genehmigung zur Erstellung eines Auftrages von 3321 Eisenbahnwaggons an zwei deutsche Firmen erteilt, die an die Paris-Lyon-Mittelmeeralbahn auf Reparationskonto ge-liefert werden sollen.

Noch keine Veröffentlichung des Entlassungsberichts.

Im Unterhaus wurde gestern mitgeteilt, daß noch keine Entscheidung über die Veröffentlichung des Entlassungs-berichts gefallen wäre. Die Veröffentlichung wäre jedoch geplant, da man die Gründe veröffentlichen möchte, weshalb man Deutschland den Vorwurf einer ersten Verletzung der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages made.

Aus Stadt und Umgebung Auf dem amtlichen Stimmzettel Reichspräsidentenwahl

Otto Braun	Präsident	○
Dr. Heinrich Held	Vizepräsident	○
Dr. Willy Hesse	Präsident	○
Dr. Karl Jarres	Vizepräsident	+
Ernst Ludendorff	Präsident	○
Wilhelm Marx	Vizepräsident	○
Ernst Thälmann	Präsident	○

Auf deutschem Dampfer nach Ostasien.

Der Deutsche Seeverein, Ortsgruppe Merseburg, der sich zum Ziele gesetzt hat, auf seine Art am Wechs-anfang des Jahreslandes behaupten und den Gedanken der unbedingten Notwendigkeit der Wiedererlangung einer starken Flotte im deutschen Volk wach zu halten und zu fördern, hat seine Mitglieder und Freunde zu gestern Abend wieder zu einem feierlichen und gefühlvollen Unterhaltungs-abende eingeladen. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lichtbildvortrag des Herrn Krug aus Ebersdorf über Johann der Vorträge über den wohlgeleiteten Lichtbild-vortrag von Mitgliedern des Vereinsvorsitzenden, und der gemeinsame Gesang des deutschen Flottenliedes umrahmten den Vor-trag, dem der erste Vortragsredner der Ortsgruppe, Droppit Weber, eine kurze Begrüßung mit dem Hinweis auf die Ziele des Flottenverbandes vorausschickte.

In feierlichen, vornehmlichen Ausführungen führte uns Johann der Vortragende an Hand wohlgeleiteten Lichtbild-vortrag von Mitgliedern des Vereinsvorsitzenden, und der gemeinsame Gesang des deutschen Flottenliedes umrahmten den Vor-trag, dem der erste Vortragsredner der Ortsgruppe, Droppit Weber, eine kurze Begrüßung mit dem Hinweis auf die Ziele des Flottenverbandes vorausschickte.

Dem Redner, dessen Ausführungen von den Leibern nicht übermäßig zahlreichen Ehrengenen mit Aufmerksamkeit und großem Interesse entgegengenommen wurden, dankte all-seitig verdienter Beifall. In einem weiteren Vortrag wird Herr Krug über den zweiten Teil seiner Reise nach dem chinesisch-tibetanischen Grenzland sprechen. Ein stotter Märdig

befloß den Abend, der im Sinne der Verehrungen des Seevereins als durchaus gelungen bezeichnet werden muß. In-teressant war es, daß der Deutsche Seeverein auch in Mer-seburg die tatkräftige Unterstützung dieser Kreise findet, die ihm gebührt.

Konferenz über den Bau des Elbdeichs-Dammes. Am Mittwochmittag fand in Dresden eine stonstentende Finanzministerkonferenz mit Vertretern der Elbdeich-Bezirksgewerkschaften und der Elbdeich-Vereine statt. In-teressanter war es, daß der Deutsche Seeverein auch in Mer-seburg die tatkräftige Unterstützung dieser Kreise findet, die ihm gebührt.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.

Die Militärrenten werden bereits am 28. März bei Postamt gezahlt. Die Zahlungen erfolgen nur gegen Vor-lage der vollzogenen Jahresbelege.



Freitag, 27. März. Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4. ... Verein ehem. Domstuhler. Verammlung abends 8.15 Uhr, Willers Hotel.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Freitag, 27. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Sonntag, 28. März. ... Evangel. Frauenverein. Generalversammlung, nachmittags 5 Uhr, Karstr. 4.

Amerika am Sicherheitspakt interessiert.

(Eigene Radiomeldung.) New York, 26. März. Chamberlains Rede wird von allen Blättern ausführlich in großer Aufmerksamkeit gebracht. Alle Zeitungen veröffentlichen günstige Kommentare und begründen den Hauptinhalt der Rede. Das offizielle Washington lehnt eine Kommentierung ab. Doch lassen die Regierungsnachrichten erkennen, dass die Vereinigten Staaten die von Deutschland vorgeschlagene Regelung begrüßen und davon Erfolg erhoffen.

Keine Billigung für Abrüstung.

(Eigene Radiomeldung.) Washington, 26. März. Präsident Coolidge berichtet gestern mit Senator Borah und dem Auswärtigen Ausschuss des Senates über die Möglichkeit einer Abrüstungskonferenz. Borah erklärte, er bezweifle, daß die augenblickliche Lage in Europa ihrem Ziele förderlich sein werde.

Gegen die Marschallatur in Preußen.

(Eigene Radiomeldung.) Berlin, 26. März. Im länderlichen Ausschuss der heute vormittag zur Beratung über die Grund- und Gewerbesteuer zusammentrat, gab der Deutschnationalen Redner folgende Erklärung ab: Die Deutschnationalen Fraktion hält den Zutritt des Ausschusses für verfassungswidrig und wird es die Möglichkeit der Verhandlungen anfechten. Die Fraktion ist der Auffassung, daß es nicht in dem Kaufinteresse eines geschäftsführenden Ministeriums liegt, Gesetzesvorlagen von einschneidender politischer und wirtschaftlicher Bedeutung zu machen.

Nationalsozialistische Anfechtung der Reichspräsidentenwahl.

(Eigene Radiomeldung.) München, 26. März. Der „Städtische Kurier“ schreibt, daß von nationalsozialistischer Seite die Reichspräsidentenwahl angefochten werden würde, weil die vier für heute vorgesehenen nationalsozialistischen Verammlungen von der bayerischen Regierung verboten worden seien. Der Entzifferer der Verammlungen Dr. Frid habe Beschwerde beim Reichsinnenministerium eingelegt.

Der Rolfard-Prozess.

Was ist mit Scheidemann? (Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

(Eigene Radiomeldung.) Magdeburg, 26. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung sprach der Vorsitzende ein von der Staatsanwaltschaft freigegebenes Urteil über den Gesundheitszustand Scheidemanns, in dem festgestellt wird, daß Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten eine ausführliche Zeugenerklärung nicht erbringen könnte.

Was ist mit Scheidemann?

Von der Staatsanwaltschaft wurde dazu angeführt, daß daraus noch nicht hervorgehe, daß Scheidemann tatsächlich feig sei. Die Staatsanwaltschaft ist nun, zunächst nochmals in Raschel feststellungen zu treffen, ob die Vernehmung Scheidemanns vielleicht in Raschel stattfinden könnte. Verletzungen könnte die Staatsanwaltschaft auf die Vernehmung feststellen.

Berliner Börse vom 26. März.

(Eigene Radiomeldung.) In der heutigen Börse zeigte sich die freundlichere Auffassung des Weltmarktes für die Geschäftstätigkeit der Börse. Die Spekulation für diese Werte hat dadurch eine Stille erfahren, daß der Aufwertungsentwurf der Weisregierung, wenn auch die bisher bekannten Einzelheiten nicht voll zutreffen sollten, eine hohe Bewertung der deutschen Staatsanleihe erlaube. Kriegsanleihe eröffnete daher mit 0,700 und wurde bis auf 0,720 angezogen. Die Kurse der übrigen Staatsanleihen bewegten sich entsprechend, so daß der R-Schähe mit 1,83, 3 1/2% Reich, Conjols mit 1 und Schutzgebiete mit 5/2 genannt wurden. Der Rest waren auch die Umsätze an Hypothekendarlehen, die durchwegs leichte Kursbefestigungen durchliefen. Die Börse rechnete auch hier mit einer Erhöhung des Aufwertungsentwurfs. Die Tendenz nicht eindrucksvoll, zumal auch hier eine Reihe anderer Anregungen vorlag. So finden einmal zu den herabgesetzten Kursen vermehrte Rückkäufe statt, während andererseits die Berichte von reiflich veräußertem Effektenmarkt wieder optimistischer lauten. Die ersten Notierungen bewegten sich hauptsächlich beträchtlich über dem Vortag. Auf dem Geldmarkt bleibt der bemerkenswerte Markt einflusslos. Es werden weiter die bisherigen Sätze genannt, zu denen reichliche Mittel vorhanden sind. Der Devisenmarkt lag heute vormittag international flach, ohne daß an ihm bemerkenswerte Veränderungen eintreten.

Die amtlichen Produktpreise vom 26. März.

Table with columns for product names and prices. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Reisen-kurze.

Table with columns for destination, price, and other details. Includes entries for New York, Amsterdam, Berlin, etc.

Reisen-kurze.

Reisen-kurze. ... Reise nach ...

Reisen-kurze.

Reisen-kurze. ... Reise nach ...

Reisen-kurze.

Reisen-kurze. ... Reise nach ...

Reisen-kurze.

Reisen-kurze. ... Reise nach ...

Öffentliche Wahlverfammlungen des Wahlverbandes Jarres

(Nationale Parteien, Vaterländische Verbände u. wirtschaftl. Organisationen) für die Reichspräsidentenwahl in Ober Benna, Gasthof Wünsche
 Freitag, den 27. März, abends 8 Uhr
 Redner: Herr Geschäftsführer Sawabe.

Jagdverpachtung!

Die Jagdnutzung der Gemeinde Mastlau — ca. 111 ha groß — soll am **Sonnabend, d. 11. April 1925 nachm. 3 Uhr im Gasthause „Grüne Aue“** öffentlich meistbietend auf 6 Jahre vom 1. Juni 1925 ab verpachtet werden.
 Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.
 Mastlau, den 25. März 1925
 bei Schenkendy
 Der Jagdverpächter.
 Meyer.

Nahpreßstein-Verkauf

Wir haben auf unseren Gruben des Halleischen Bezirkes Grube von der Seyditz (Männchen) bei Ammendorf und Hermine Heurietze 1 (Dreierhaus) bei Mendorf noch tadellos trockene Nahpreßsteine aus der vorjährigen Betriebszeit vorrätig.
 Wir bringen dies zur Kenntnis unserer verehrten Landkundschaft und empfehlen, mit der Abfuhr baldigst zu beginnen, ehe die Verladungen greifen sind. Die Abgabe erfolgt täglich ohne vorherige Anmeldung von 6 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Auch Brickets können in der vorgenannten Zeit und ohne vorherige Anmeldung auf diesen Gruben abgehoben werden.
 Die Verkaufspreise betragen:
 Nahpreßsteine je 1000 Stück „ 12,—
 Brickets „ „ „ „ 0,68

Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Ölwerke Aktiengesellschaft, Halle/S.

Kartoffelverkauf.

2000 Ztr. Centifolia-Saat 2. Nachb. von leichten Boden S. — so Zentner ab Vochau, bei größeren Posten frei Bahn Gröbers oder Ammendorf.
 4000 Ztr. handverlesene Spielware 280 Mk. ab Hof Vochau, bei größeren Posten frei Waggons wie oben, oder bei 50 Ztr. und darüber frei Hans Merseburg oder Halle. Bei größerer Abnahme tritt Preisnachlass ein.
Zuckerfabrik Rörbisdorf
 A. G.
 Rörbisdorf Str. Merseburg.

Nur Selbständigkeit führt zum Ziele!

Fabrik mit Inkantation Verkaufartikeln bietet tüchtigen Herren und Firmen durch Übertragung der **Alleinvertretung** höchsten Verdienst, Kapital für Warenlager erforderlich. Reinliche Eigengehilfe. Erste Referenzen. Angebote unter „Roma“ an Ala Haafenstein & Wogler Augsburg D 55.

Lichtspiel-Palast „Gonne“
Ab Freitag, d. 27. März die große Premiere:
Aschermittwoch!
 Eine Offizierstragödie in 8 Akten!
 mit **Eduard Winterstein, Wilhelm Diegelmann, Bernd Aldor, Karl Auen, Ernst Rückert, Lia Ebenbüchel, Sybill Morell, Gläre Kommer, Adele Sandrock, Olga Engel u. a. m.**

 Zu diesen 8 Riefenakten außerdem:
Immer der Letzte!!
 Eine lustige Filmkomödie in 2 Akten.
 Verklärtes Orchester. Verklärtes Orchester.
 Anfang täglich 5,15 und 8 Uhr. Sonntag 8 Uhr.
 Es wird höflich gebeten auch mögl. die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Union-Theater
 Freitag — Montag:
Das große Doppel-Programm.
 6 Akte. — 6 Akte.
Ein Rendezvous mit dem Tode.
 [Schwarze Rosen.]
 Ein Sensationsfilm in der Hauptrolle
Der Japaner: Sessue Hayakawa.
 5 Akte. — 5 Akte.
Die Tochter d. Marquis v. Chester
 Ein Drama von Liebe und Leid
 von Dr. Alfred Schirokaner.
Sonntag 3 Uhr: Jugendvorstellung.
 Beginn tägl. 5,30 Uhr u. 8,15 Uhr.
 Sonntags 4, 6 und 8,15 Uhr.

Konfirmations-Geschenke und -Karten in reicher Auswahl Zum Schulanfang
 Schultornister / Frühstückstaschen / Tafeln Schwämme / Federkasten / Osterlütten
 Große Auswahl! Billigste Preise!
Hans Käther.
 Kleine Ritterstraße 1.

Preßsteine
 trockene feste Ware
 empfehle ab Lowry Bahnhof, in Fuhrn frei Geläß und in kleinen Posten ab m. Lager, **Windberg S.**
Eduard Klauß,
Gute Spelekartoffeln
 gibt noch ab **Rittergut Creypau Post Merseburg.**
Laden in verkehrreicher Gegend für Herrenkonfektion gesucht. Coill. wird Kommissionslager gegeben. Angeb. erb. u. E. 3. 902 an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10.
Hypotheken
 1. Stelle auf **Lehnwirtschafte** zu 8% Jahreszinsen, bei Auszahlung. Amica, an d. Exped. d. Bl. u. 361/25.
Husten, Atemnot Verschleimung
 Allen Kran- u. Leidenen gebe ich gern umfonten Auskunft. Viele Tausend Lob- u. Dank-schreib. Rückkarte erw. **Walter Althaus Heltgenfeldt (Eichsfeld) M 75**
 Junges, besseres **Mädchen.** (18 Jahre alt, bisher im elterl. Hause tätig, sucht Stellung täglich, mit oder ohne Stütze, in Familienanstellung in best. Haushalt, wo sie das Kochen erlernen kann. Merseburg bevorzugt.
 Ang. an **Lina Heller Schmalkalden, Th. Entenplan 1.**

Zwangsversteigerung!
 Sonnabend, den 28. März d. Js. vormittags 11 Uhr werde ich im Gasthof „Zur Funkenburg“ hierseits **1 leichten Koffwagen m. Aufhänger** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Versteigerung findet nach Sachlage bestimmt statt.
Fischer
 Obergerichtsvollzieher.
Versteigerung!
 Sonnabend, den 28. März d. Js. ab vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Gasthause „Zur Funkenburg“ hier einen Nachlaß u. weggeworfener öffentlich meistbietend geg. sofortige Barzahlung u. a.: Kleider-schrank, 2 Vertikos, Brotschrank, Kommode, Anzehe u. and. Tische, Stühle, verich. Messale, 2 eil. u. 1 Kinderbettstelle m. Matrassen, Feder-betten, Kinderklappstuhl in V., eil. Kochmaschine, Säugerdrehrmaschine, 2 Wanduhren, Herren- u. Damenkleidungsstücke, geb. Weißbrotback-schube, Teppich; ferner 1 Reismotorrad, 1 Motor, sonstige Wirtschaftsgegenstände (We-fischer usw.), Möbel z. T. Ausbaum, sehr gut erhalten.
 Als Kranke, bereit.uktion., Merseburg, Lindenstr. 11 Tel. 635

Klaar & Co.
 Inh.: G. Spitzer
Weißentels
 Waschanstalten
 Zädenstraße 45
 Fabrik, Kolonien, etc.
 liefern erstklassige **Schlafzimmer**
Hönig
 Gar. r. Blüten-Schlehd., 10-170. — Ein goldb., 100 hell 12,50, 6-100-Gm., goldhell 6,50, hell 8, — 100 50 3/4. — mit Garantie Jurandauer, J. Gröber, (Inventar), Gollau (Lindeberger Straße) Postfach, Hannover 184
Briefmarken
 Preislifte gratis.
Richard Bartels,
 Braunschweig
 Neuenstraße 16/17.
 In lebhafter Straße kann sofort **großer Laden** mit wenig Kosten eingebaut werden. Offerten unter 371 25 a. die Expedition d. Blatte.
Gut möbliertes Zimmer
 nicht Zimmer sofort zu mieten gesucht. Offert. u. 370 25 a. d. Exped. d. Bl.
Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmer
 an besseren Herrn, Nähe d. Bahn zu vermiet. Zu erf. in der Expedition d. Bl.
Möbl. Zimmer
 von Beamten zum 1. Sept. 15. 4. 6. 7. 15. mit Preisangabe, gefälligst mit tele. Angabe besend. Zu erf. u. 373 25 a. d. Exp. d. Bl.
A. Henckel
 Anträge werden angenommen!
Futterrüben zu verkaufen **Bösch 30**

Dixin
Henkel's Seifenpulver
 ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichnetester Waschwirkung!



Der zweite Rothardt-Prozess.

Am Montag wurde als erster Zeuge zunächst Reichsanwalt Dr. Fehrenbach vernommen. Ueber die Vorgänge des Streites konnte er nichts auslegen. Ebert habe er als einen vorwiegend zuverlässigen, vorläufigen Mann kennen gelernt. Er habe sich dem Zeugen eine Gelegenheit geboten, an seiner Vaterländischen Stellung zu zweifeln. Nach der ersten Einmündung Eberts hält es der Zeuge für ausgeschlossen, daß Ebert zum Nichtbefolgen der Gefälligkeitsauforderung habe. Es könne sich höchstens um eine in der Erregung ausgeprobenes falsch verstandene Aufregung handeln.

Überzeugungsrat Kaufhold äußert sich dann über die Fertigstellung der Protokolle über die Reden in den Reichstagsauschüssen. Die Reden würden nicht wirklich, sondern nur scheinbar aufgenommen. In den Protokollen über die Reden Eberts und Scheidemanns im Haushaltsausschuss seien von beiden Korrekturen vorgenommen worden.

Im Verlaufe der Sitzung wurde einer Reihe von weiteren Zeugnisträgern durch das Gericht satzgegeben. Es werden wieder eine ganze Anzahl neuer Zeugen geladen, so daß das Ende des Prozesses noch nicht abzusehen ist. Der Parteiführer ist unter anderem die nochmalige Ladung Scheidemanns beantragt. Auch der Abg. Ledebour soll erscheinen, der befunden soll, daß Ebert und Scheidemann an fünf Sitzungen der Streikleitung teilgenommen haben und daß die Darstellungen Dittmanns und Scheidemanns im Prozesse nicht richtig seien. Auch von der Staatsanwaltschaft sind eine Reihe neuer Zeugen geladen worden, hauptsächlich Parlamentarier, die auslegen sollen, daß von der S. P. D. alles getan sei, um den Streik abzubrechen.

In der Nachmittags-Sitzung wird nochmals der Streit in die Sprache. Einige Zeugen, hauptsächlich Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, formulierten ihre Aussagen dahin, daß von Seiten der Partei alles getan sei, um den Streik zu einem schnellen Ende zu bringen. Das namentlich der Streit in Kiel als Streit zum Zusammengebrochen sei, wäre das Ergebnis der Darstellung der Sozialdemokratischen Partei.

Gegenüber anderen Zeugenaussagen zu dem Kieler Streik behauptete der Zeuge Fäber mit aller Bestimmtheit, daß in einer Streikversammlung in Kiel von einem Redner gesagt worden sei, man müsse verüben, die Marine hinter sich zu bekommen. Die Versammlung sei eröffnet worden im Namen der S. P. D. Ein anderer Redner habe in der gleichen Versammlung ausgesprochen, man müsse sich mit den streikenden Munitionsarbeitern in Desterfeld solidarisch erklären, um so schneller käme man mit dem Kriege zu Ende. Das eine Frage, wie man sich mit den roten Jetteln (Gesellschaftsbefehlen) verhalten sollte, habe man erklärt, man strafe ihnen nicht zu folgen.

Dann wird die Verhandlung auf Dienstag vertagt. In der Verhandlung am Dienstag befand der freierhändlerische Handelsminister Eberling der während des Jahresvertrags Besoldungsdienst im deutschen Metallarbeiterverband war, er sei damals gegen den Streik gewesen. Der Metallarbeiterverband sei in die Streikleitung eingetreten, um der Bewegung einen schnelleren Abschluß zu geben.

Dann verlas der Vorsitzende ein durch ein Artikel des Reichstags beschütztes Schreiben Scheidemanns, daß sein fester Gesundheitszustand ihm das Erscheinen in Magdeburg vorerst unmöglich mache. Dann wurde heute der Mechaniker Ebert vernommen, zu dem die „Revolutionären Ebleuten“ gehörte. Der Zeuge behauptet, daß es gleich nach dem Eintritt der Sozialdemokraten in die Streikleitung ein Geplänkel gegeben habe, Ebert eine Veränderung der Streikforderungen und partielle Beugung der Streikleitung zu fordern. Dies wurde von den Ebleuten für ganz unmöglich erklärt. Die Führung der ganzen Bewegung lag in den Händen der revolutionären Betriebsmänner und der revolutionären Öbmannen, die den Streik schon längst vorbereitet und die Forderungen formuliert hatten, die die Partei etwas davon wußte. Der Zeuge behauptet weiter, daß Ebert an der Versammlung in der das bekannte Flugblatt beschlossen wurde, beizutreten mit teilgenommen habe. Gegen die Fassung sei

von keinem der Teilnehmer ein Widerspruch erhoben worden. Ein Widerspruch Eberts und Scheidemanns hätte auf gar keine Einflüsse gehabt. Der Zeuge äußert sich weiter über verschiedene Sitzungen, die später stattgefunden haben und erklärt, daß sich die Mehrheit der Sozialisten sehr reserviert fielen und sich nach und nach absonderten. Darauf tritt die Mittagspause ein.

Nach Nachmittagsverhandlung wies Generalstaatsanwalt Storp darauf hin, daß durch die Unmöglichkeit, Scheidemann in den nächsten Tagen zu vernommen, eine neue Satzung geschaffen sei. Wenn Scheidemann überhaupt nicht vernommen werden könnte, so würde sich die Notwendigkeit der Vertagung der Verhandlungen ergeben. Die Staatsanwaltschaft schlägt daher vor, zunächst die Zeugenvernehmung auszusagen. Sie wolle sich durch Funkspruch nach Kasse, werden und ein freisäcliches Zeugnis darüber erbiten, ob und wann sich der Zeuge Scheidemann einer ausführlichen Vernehmung und Gegenüberstellung in Magdeburg aussetzen könne. Die Antwort auf diesen Funkspruch werde am Mittwoch in Magdeburg sein können, jedoch spätestens am Donnerstag über die Frage entschieden werden könne, ob weiter verhandelt werden kann oder nicht. Sondernfalls sollte der Zeuge Davidsohn, der in unbedingte in Gegenwart Scheidemanns vernommen werden müßte, abgeteilt werden. — Das Gericht beschloß darauf die Abwendung eines Funkspruchs nach Kassel, in dem um einfließliche Lieberlegung des freisäclichen Zeugnisses ersucht wird.

Darauf wurde der Zeuge Maltzahn über die Maßnahmen der Streikleitung vernommen. Er erklärte für die revolutionären Ebleuten war es ganz selbstverständlich, daß die während der Bewegung Gefälligkeitsbefehle nicht Folge leisten. Als die Bewegung zu Ende war, da wurde die Parole ausgegeben, daß den Gefälligkeitsbefehlen Folge zu leisten sei und die Parole wurde auch befolgt, um so.

Die revolutionäre Bewegung an die Front zu tragen. Volksehrer Henninger hat in ganz hervorragender Weise dafür gesorgt, daß das, was man so „Dolchstoß“ nennt, ermöglicht wurde, denn er hat mehr als 40 000 gut eingezogene revolutionäre Arbeiter an die Front geschickt. Nach ausgehenden Auseinandersetzungen über die Verhältnisse eines in diesen Tagen ausgegebenen Flugblattes wird von der Zeuge Richard Müller, der „Reichsmüller“, vernommen, der seine Aussage aus dem ersten Prozeß wiederholt. Darauf werden die Verhandlungen auf Mittwoch 1/2 Uhr vormittags vertagt. Es soll der Herrar Koch vernommen werden und eine nochmalige Gegenüberstellung der Zeugen Ehrig und Gohert erfolgen.

Am Mittwoch, dem 13. Verhandlungstage, wurde Landtagsabgeordneter Herrar Koch-Berlin vernommen. Der Zeuge erklärt: Ehrig habe er durch eine Frau Wals kennen gelernt, die wie er, der Deutschnationalen Volkspartei angehöre. Schon seit mehreren Jahren beschäftigte er sich mit den Gründen für das Abflauen der Kriegsteilnahme in den letzten Jahren und unterhalte die alte Hand des „Vorwärts“ und anderer Zeitungen aus den Jahren 1917/1918 durchgesehen, und er habe immer wieder die

Schuld der Sozialdemokratie am Zusammenbrüche besträftigt gefunden. Eine Aude habe sich jedoch immer gezeigt, und das sei die Haltung des Fraktionsvorstandes und des Parteivorstandes der Sozialdemokratie gewesen. Durch die Rede Dittmanns im Jahre 1922 habe er festgestellt, daß Ebert während des Streites eine sehr unklare Haltung eingenommen habe. Als er über diese Dinge in einer Versammlung einmal einen Vortrag gehalten habe, hätte er auch darauf hingewiesen und nach Zeuten gefragt, die an Versammlungen in jener Zeit teilgenommen hätten. Nach dieser Versammlung habe Frau Wals ihm den Zeugen Ehrig ausgestellt. Ehrig sei der Zeuge gewesen, der sich damals gemeldet hätte. Ueber die Unterredung mit Ehrig habe er ein Protokoll auf-

genommen. Ueber das, was Ehrig über die Haltung Eberts zu sagen wüßte, sei er zunächst überreicht gewesen.

Mit aller Bestimmtheit habe Ehrig damals zu ihm gesagt, daß Ebert zum Streik und zur Nichtbefolgung der Gefälligkeitsbefehle aufgefordert habe.

Als Ebert darauf erklärt hatte, daß das nicht stimmen könne, habe er Ehrig eine Postkarte geschrieben. Ehrig sei daraufhin noch einmal zu ihm gekommen und habe die früheren Angaben mit aller Bestimmtheit noch einmal wiederholt und sich bereit erklärt, sie gegebenenfalls auch zu beschreiben. Das sei die Ursache dafür, daß er in der Folge gegen ihn erbobenen Verleumdungen. Die sie ihm eingefallen, dem Zeugen Ehrig irgenwelche Besprechungen für seine Aussagen zu machen. Noch nicht einmal das Strafenahngeld habe Ehrig zurückerstattet bekommen. Auch jede Beeinflussung Ehrigs durch ihn sei ausgeschlossen.

Der Zeuge verlas darauf das Protokoll, das er über seine Unterredung mit Ehrig angefertigt hat, und dessen Inhalt sich mit der Aussage Ehrigs vor Gericht deckt.

Es wurden dann von der Verteidigung wieder neue Beweismittel in Form von Treptower Verleumdung gestellt.

Dann trat die Mittagspause ein. Chefredakteur Stämpfer vom „Vorwärts“ sagte in der Nachmittags-Sitzung über das Verhältniß der „Vorwärts“-Redaktion zur Parteileitung aus, daß die Redaktion damals auf demselben Boden gestanden habe wie die Parteileitung. Nach dem Eintritt in die Streikleitung wäre das Wort als Zentralorgan verpflichtet gewesen, den Standpunkt der Parteileitung zu vertreten. Es unterliege keinem Zweifel, daß der Eintritt in die Streikleitung nur erfolgte, um ein schnelles Ende des Streites herbeizuführen. Zu der persönlichen Einstellung Eberts zum Streik befandete der Zeuge, daß er mit Ebert kurz vor seiner Erkrankung gesprochen habe. In dem Artikel des „Vorwärts“ habe der Reichspräsident erklärt, daß er unvorzählbar gewesen sei. Auf eine Frage der Verteidigung erklärte der Zeuge dann, daß nach seiner subjektiven Auffassung seine zum Ausbruch der Meinung des Standpunktes der Parteivorstandes entschlossen habe. Er befandete ferner, daß die Willigen, die die Parteileitung zum Streik hatte, mit der Willigen, die die Parteileitung über den Streik hinaus gemeint gewesen seien hätten insofern bestanden, als die Parteileitung bestimmte Forderungen der Streikenden abgelehnt habe. Grundständige Differenzen hätten aber nicht bestanden.

Dann wurde der Schriftsteller Georg Davidsohn vernommen. Davidsohn erklärte, daß er 1910 aus der Redaktion des „Vorwärts“ ausgetreten sei. Zur Zeit des Krieges sei er aber noch Mitarbeiter des „Vorwärts“ gewesen. Auf die Auffassung der Nationalversammlung habe er der Fraktion der S. P. D. angehört. Im Jahre 1918 habe er an allen Sitzungen der Fraktion teilgenommen. Dem Parteivorstande habe er jedoch nicht angehört. Zur Zeit des Streites haben nach Meinung des Zeugen keine Differenzen zwischen der Fraktion des „Vorwärts“ und dem Parteivorstande bestanden. Es anzunehmen, daß Stämpfer als intimer Freund Scheidemanns zu grundlegenden Fragen ohne vorherige Besprechung seine Stellung genommen haben würde. Eine entsprechende Frage der Verteidigung beantwortete dieser Zeuge dahin, daß es für ausgeschlossen halte, daß in grundsätzlichen Fragen ein Gegensatz zwischen Redaktion und Parteivorstand bestanden haben könnten.

Nach einer kurzen Pause wurde dann der Zeuge Gohert aus der Haft zu seiner Vernehmung vorgeführt. Der Vorsitzende fragte ihn, ob er an seiner Aussage etwas zu ändern habe. Gohert erklärte, daß er noch hier viel auslegen könne, aber er wolle dann um Ausschluß der Öffentlichkeit bitten. Er habe über die Treptower Versammlung und auch über zwei andere Streikverleumdungen Berichte verfaßt, die er zwei Stellen schon im Jahre 1918 übergeben habe. Wenn die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen würde, könne er die Stellen aber nicht nennen.

Denn sein Leben hänge davon ab.

Er erklärte sich endlich bereit, die Adressen dem Vorsitzenden schriftlich anzugeben. Er schrieb dann die Adressen auf einen Zettel und überreichte diesen dem Gerichtshof. Die Ansicht des Vorsitzenden, ob allerdings noch ein Zeuge ausgesagt habe, bejahte der Zeuge und leistete dann, den Zeugnissen.

Die Verhandlungen wurden dann am Donnerstag vertagt.

Der Erfinder.

Ein deutscher Roman aus Amerika von Moritz Schäfer.

(Nachdr. verb.)

Die Flamme würde diesen Willen in Höhe legen, das fühlte sie genau. Und sie rang mit dem Egoismus, der die Welt erfindet, und wußte doch, allein würde sie unterliegen. Aber durfte sie denn dem Deutschen das Rechte befehlen, was sie begehrt? Wurde sie ihm gebieten, daß sie ihn liebt? — Nah wie ein Blitzstrahl hatte die Erkenntnis ihre Seele getroffen: Sie liebte diesen starken Mann, der das Leben zwang — sie liebte ihn, um ihn für wenig zu verlieren! Denn wenn er, der ein heiliges Versprechen an eine andere band, erfuhr, daß Wollom in Schicksal und Wangen seiner begehrt, dann mußte alles vorbei sein. Wie hatte er ihr doch gesagt: Viele Leute, die das Leben kennen, glauben überhaupt nicht an Freundschaft zwischen Mann und Frau. So aber bin anderer Ansicht! — Ich weiß, daß ein in sich gefestigter Charakter sehr wohl auch einer ungenügenden Freundschaft zu dem anderen Geschlecht fähig ist.

Jedoch Wort für ihn ein Chrenzeugnis, jede Silbe für Wollom eine Anklage! Tauchend würde sie ihm ihr Leben weihen, wenn er sie erwählte — als sein Weib würde sie geteilt sein gegen die dunklen Gewalten ihrer Seele. Aber er würde sie von sich stoßen, weil er sein Glück bei der Dunkelheit suchte, und dann würde Wollom verloren sein. Sie würde sich von neuem in den Strudel stürzen, sie würde die Wunden laudend vergeuden und den — überschäumenden Reiz im bacchantischen Jubel zerstreuen. Und die Dämonen der Einmaligkeit waren am Werk und schürten die Flamme, daß Wollom ganzes Sein in Glut zerließ. In Glut der Schicksal nach Liebe und Leben.

Und auch das sagte sie sich: Er kann ein Weib seines Schicksals nicht lieben: Er will eine demütige, eine gläubige Frau — die aber halt eine unruhige, zerstreute Seele, die ihn nicht liebt, weil er weiß, du bringst ihm den Frieden nicht.

Und nächstem Geistes erwoh sie ihre Chancen: Die Deutsche war arm, in bezogter Stellung, wie er ihr selber erzählt hatte. Wollom war die einzige Erbin eines ungeheuren Vermögens. Und dennoch, sie gab sich keinen Illusionen hin, diesen Mann zu launen, war sie nicht reich genug. Und hätten ihr alle Schätze Öpithrs zur Verfügung gestanden — ihr Herz hatte ihm nichts zu geben.

Und so verließ sie sich ihm und er ließ wieder nur ihre Augenblicke, sah sie ruhig, freundlich und festen Willens, das Leben zu meistern. Doch als er wieder von seinen Plänen anfangte, sie nach Europa zu senden, wehrte sie scharf ab:

„Nein, Mr. Bauer, das ist unmöglich!“ — Erkannt sah er sie an: „Noch vor ein paar Tagen waren Sie anderer Ansicht.“

„Gewiß, aber damals konnte ich ja keinen klaren Gedanken fassen. Jetzt sehe ich auf Schritt und Tritt die Hindernisse sich türmen. Es geht doch nicht an, daß ich hier alles in Gottes Gewalt lasse.“

Er erhob Einwände, verachtete ihr Harzmaden, daß ihr Vormund, der tüchtige Bankier Jefferson, für die Verwaltung des Hauses und ihres Vermögens aufs beste sorgen werde, doch mit einer nervösen Bereittheit, die ihm wieder etwas vollkommen Neues an ihr war, wehrte sie ab.

„Es ist überhaupt eine frange Idee, Mr. Bauer mich über den Ozean schicken zu wollen. Ich bin nun mal nicht auf deutsches Wesen eingestellt und würde mich drüben nur unglücklich fühlen. Nein, nein, ich bleibe hier! Aber guten Willens in Ehre, Sie wissen, wie dankbar ich Ihnen bin für all Ihre Fürsorge, die Sie mir widmen. Aber ich würzle nun mal in diesem Lande, wo ich geboren bin!“

„Was nicht Ihre Mutter eine Deutsche, Miß Smells?“

„Ja, Mr. Bauer, sie stammte aus Friesland!“

„Und hat Ihnen die Mutter kein Fünftens deutschen Geistes vererbt?“

„Welleicht doch“, sagte sie und senkte den Kopf tief auf die Brust. Er dachte an die Stunde, da sie befand an dem Grabe der Mutter stand. Wollte es ihr Geheimnis bleiben.

XII Seelenstrier.

er Helene Brandenstein hatte sich vollständig in ihren neuen Beruf eingelegt. Eines Tages fragte sie ihr Verleger, ob sie Lust habe, in die Redaktion einer großen Tageszeitung einzutreten. Er war an einem Konzert beteiligt, der mehrere führende Blätter, belletristische Zeitschriften und politische Journale umfachte. In einem war die Stellung einer Redaktrice frei geworden, der die Leitung des Desphendienstes und ein Teil der Kritik unterhand. Diesen Stellen bot der Verleger Helene an. „Werde ich denn die Stellung ausfüllen können“, fragte sie.

„Was die Kritik betrifft, so haben Sie nur die bildende Kunst und die Rezension der Frauenliteratur zu erledigen“, antwortete der Verleger. „Nun, aber Architektur, Skulptur und Gemäldeausstellungen haben Sie ja auch bei uns schon so funktionsfähige Artikel geliefert, daß ich Ihnen gegen das Befähigungszeugnis ausstellen kann. Ebenso kann ich attestieren, daß Ihre Artikel über neue Erscheinungen am Bühnemarkt durchaus laudlich und begründet, dabei in gewöhnlicher Form gegeben ist. Ein wenig anders hebt es um den Desphendendienst. Sie können zwar gut fotografieren und Maschine schreiben, aber die Tageszeitungen erfordern eine ganz besondere Routine, auch Verenschaft. Früherlein Brandenstein! Sie müssen es sich überlegen, ob Sie mit der letzteren auskommen. Im übrigen braucht es Ihnen nicht bange zu sein. Sie sollen nach kurzer Einarbeitungszeit, die mehr informativ als ausübend Charakter hat, die Oberaufsicht über den ganzen drahtlosen Aufnahmehdienst erhalten. Sie werden dann als gleich die Stelle eines „Chefs vom Dienst“ bekleiden. Es ist dies ein wichtiges Amt, das viel Takt und Umsicht erfordert; aber gerade darin kann ich ja beruhigt sein. Ist der „Chef vom Dienst“ eine Deme, werden sich die vielfach vorkommenden Unstimmigkeiten mit den einzelnen Korrespondenten auf ein Minimum reduzieren. Kurzum: die Stellung ist nicht leicht, aber sie ist interessant und lohnend. Überlegen Sie sich, Fräulein Brandenstein! Wenn Sie zulassen, werden Sie meine Stimme haben und damit ist Ihre Anstellung perfekt.“ (Fortsetzung folgt.)

